

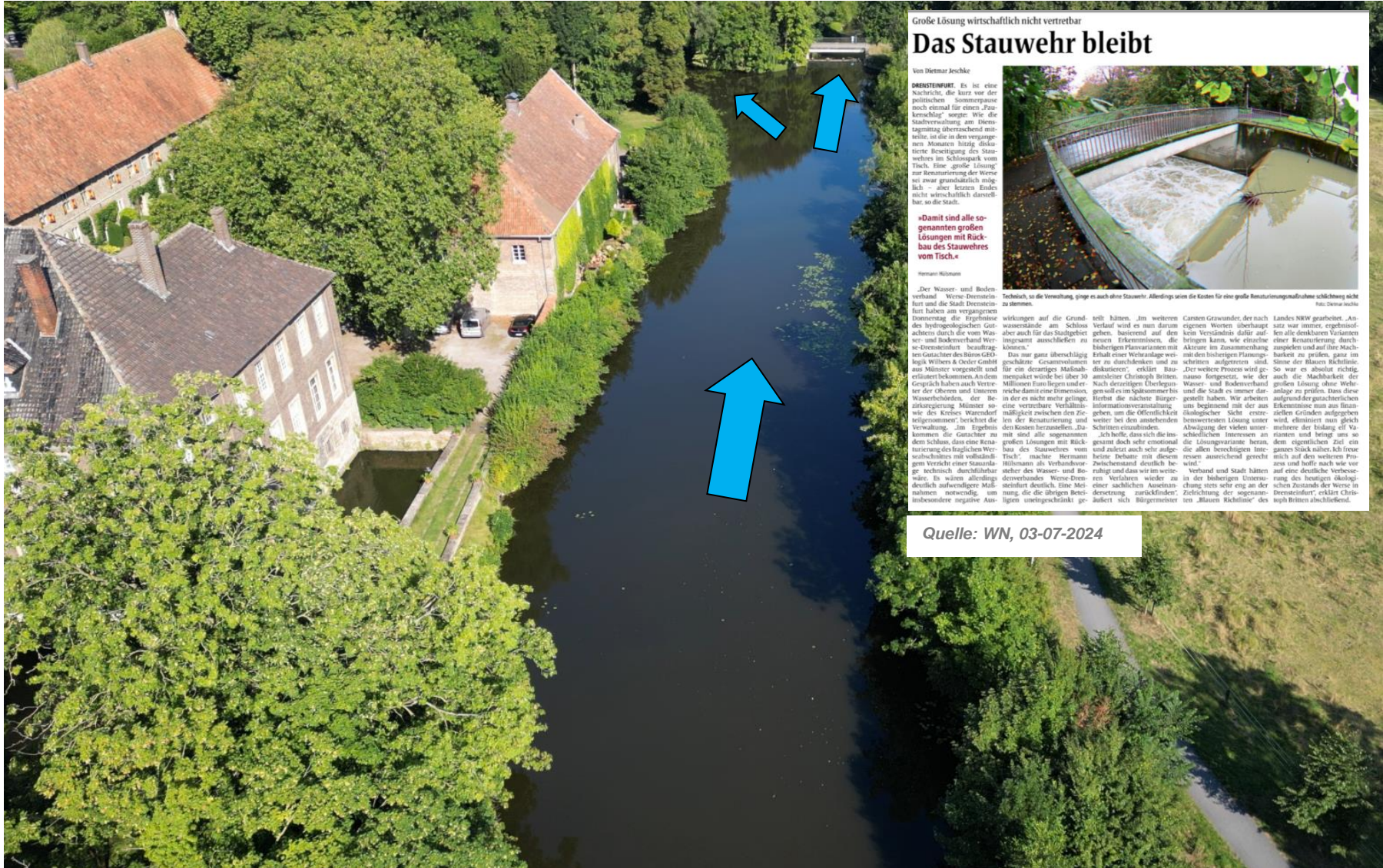
Wasser- und Bodenverband Werse – Drensteinfurt



Durchgängigkeit der Werse - Haus Steinfurt in Drensteinfurt – Bürgerbeteiligung –

14.11.2024

Werse - Haus Steinfurt → **Fischbauchklappenwehr bleibt erhalten!**



Größe Lösung wirtschaftlich nicht vertretbar

Das Stauwehr bleibt

Von Diemar Jeschke

DRENSTEINFURT. Es ist eine Nachricht, die kurz vor der politischen Sommerpause noch einmal für einen „Park-Knechtling“ sorgt: Wie die Stadtverwaltung am Dienstag überraschend mitteilte, so die in den vergangenen Monaten hitzig diskutierte Beibehaltung des Stauwehres im Schlosspark vom Tisch. Eine „große Lösung“ zur Renaturierung der Werse sei zwar grundsätzlich möglich – aber letzten Endes nicht wirtschaftlich darstellbar, so die Stadt.

«Damit sind alle sogenannten großen Lösungen mit Rückbau des Stauwehres vom Tisch.»

Hermann Hülsmann

Der Wasser- und Bodenverband Werse-Drensteinfurt und die Stadt Drensteinfurt haben am vergangenen Donnerstag die Ergebnisse des hydrogeologischen Gutachtens durch die vom Wasser- und Bodenverband Werse-Drensteinfurt beauftragten Gutachter des Büros GEOlogik Wilbers & Oeder GmbH aus Münster vorgestellt und erläutern bekommen. An dem Gespräch haben auch Vertreter der Oberen und Unteren Wasserbehörden, der Bezirksregierung Münster sowie des Kreises Warendorf teilgenommen, berichtet die Verwaltung. Im Ergebnis kammen die Gutachter zu dem Schluss, dass eine Renaturierung des fraglichen Werseabschnittes mit vollständigen Verzicht einer Standard- technisch durchführbare wäre. Es wären allerdings deutlich aufwendigere Maßnahmen notwendig, um insbesondere negative Auswirkungen auf die Grundwasserstände am Schloss aber auch für das Stadtgebiet insgesamt ausschließen zu können.

Das nur ganz überschlägig geschätzte Gesamtvolumen für ein derartiges Maßnahmenpaket würde bei über 30 Millionen Euro liegen und erreichte damit eine Dimension, in der es nicht mehr gelänge, eine vertretbare Verhältnis-mäßigkeit zwischen den Zielen der Renaturierung und den Kosten herzustellen. Damit sind alle sogenannten großen Lösungen mit Rückbau des Stauwehres vom Tisch, machte Hermann Hülsmann als Verbandsvorsitzender des Wasser- und Bodenverbandes Werse-Drensteinfurt deutlich. Eine Meinung, die die übrigen Beteiligten uneingeschränkt ge-



Technisch, so die Vorentscheid, ginge es auch ohne Stauwehr. Allerdings sind die Kosten für eine große Renaturierungsmaßnahme schlichtweg nicht zu stemmen. Foto: Diemar Jeschke

teilt hätten. Im weiteren Verlauf wird es nun darum gehen, basierend auf den neuen Erkenntnissen, die bisherigen Planvarianten mit Erhalt einer Wehranlage weiter zu durchdenken und zu diskutieren, erklärt Bauamtsleiter Christoph Britten. Nach derzeitigen Überlegungen soll es im Spätsommer bis Herbst die nächste Bürger- Informationsveranstaltung geben, um die Öffentlichkeit weiter bei den ausstehenden Schritten einzubinden.

Ich hoffe, dass sich die insgesamt doch sehr emotionale und zuletzt auch sehr angelegte Debatte mit diesem Zwischenstand deutlich beruhigt und dass wir im weiteren Verlauf wieder zu einer sachlichen Auseinandersetzung zurückfinden, äußert sich Bürgermeister

Carsten Grawandt, der nach eigenen Worten überhaupt kein Verstoß darin aufbringen kann, wie einzelne Akteure im Zusammenhang mit den bisherigen Planungs-schritten aufgetreten sind. Der weitere Prozess wird genauso fortgesetzt, wie der Wasser- und Bodenverband und die Stadt es immer dargestellt haben. Wir arbeiten uns beginnend mit der aus ökologischer Sicht erstrebenswertesten Lösung unter Abwägung der vielen unterschiedlichen Interessen an dem eigentlichen Ziel ein ganzes Stück näher, ich freue mich auf den weiteren Prozess und hoffe nach wie vor auf eine deutliche Verbesserung des heutigen ökologischen Zustands der Werse in Drensteinfurt, erklärt Christoph Britten abschließend.

Landes NRW gearbeitet. Ansatz war immer, ergebnisorientiert alle denkbaren Varianten einer Renaturierung durchzuspielen und auf ihre Machbarkeit zu prüfen, ganz im Sinne der Blauen Richtlinien. So war es absolut richtig, auch die Machbarkeit der großen Lösung ohne Wehranlage zu prüfen. Dass diese aufgrund der guten technischen Erkenntnisse nur aus finanziellen Gründen aufgegeben sind, einseitig nur gleich mehrere der bislang elf Varianten und bringt uns so dem eigentlichen Ziel ein ganzes Stück näher, ich freue mich auf den weiteren Prozess und hoffe nach wie vor auf eine deutliche Verbesserung des heutigen ökologischen Zustands der Werse in Drensteinfurt, erklärt Christoph Britten abschließend.

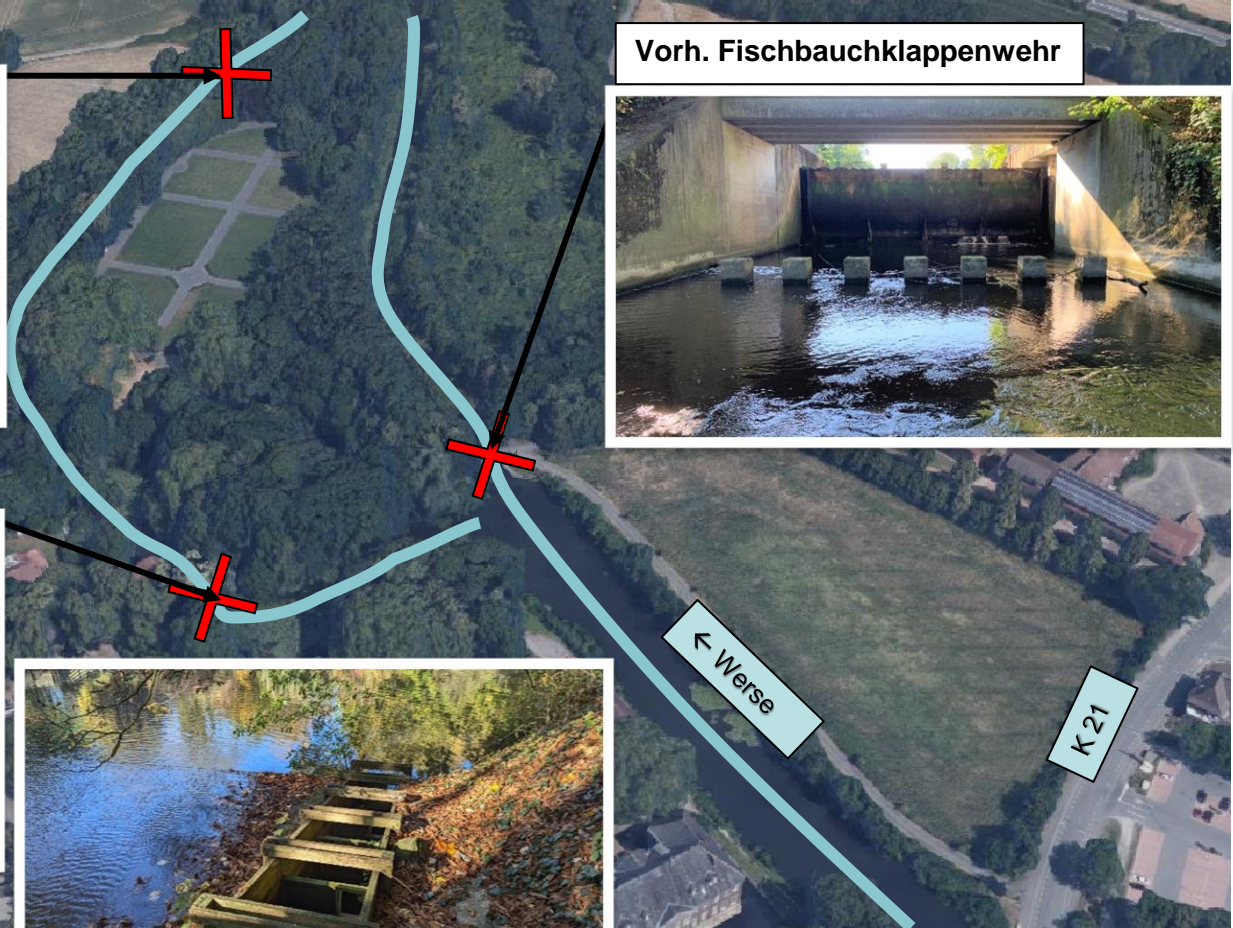
Quelle: WN, 03-07-2024

Werse - Haus Steinfurt → **Querbauwerke**

Vorh. Absturz im Mühlengraben



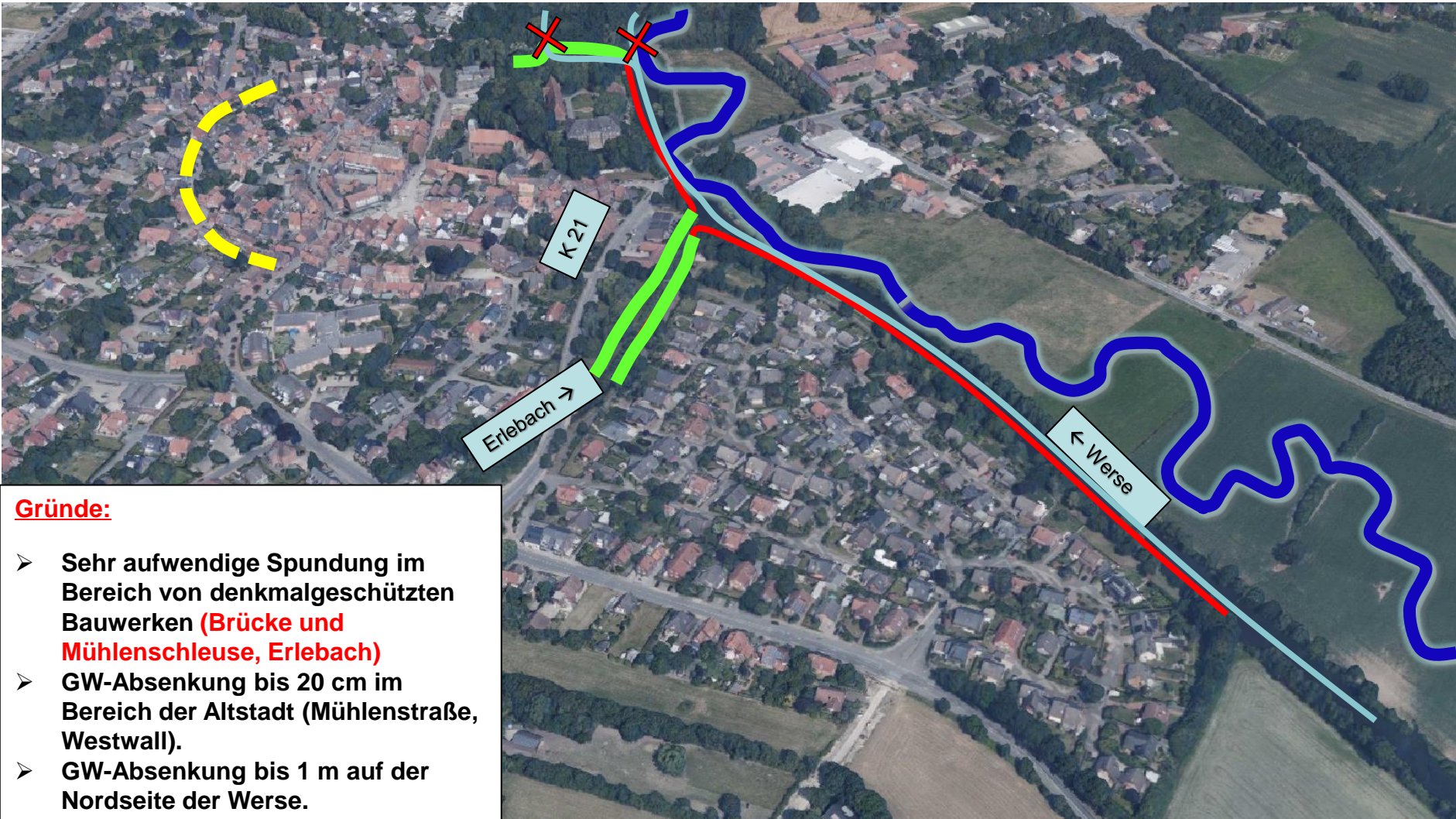
Vorh. Fischtreppe am Mühlenstauwehr



Vorh. Fischbauchklappenwehr



Werserenaturierung mit Rückbau der Wehranlage → Verworfenne Variante



Gründe:

- Sehr aufwendige Spundung im Bereich von denkmalgeschützten Bauwerken (**Brücke und Mühlenschleuse, Erlebach**)
- GW-Absenkung bis 20 cm im Bereich der Altstadt (Mühlenstraße, Westwall).
- GW-Absenkung bis 1 m auf der Nordseite der Werse.

Wersedurchgängigkeit mit Erhalt der Wehranlage → Verworfenne Varianten

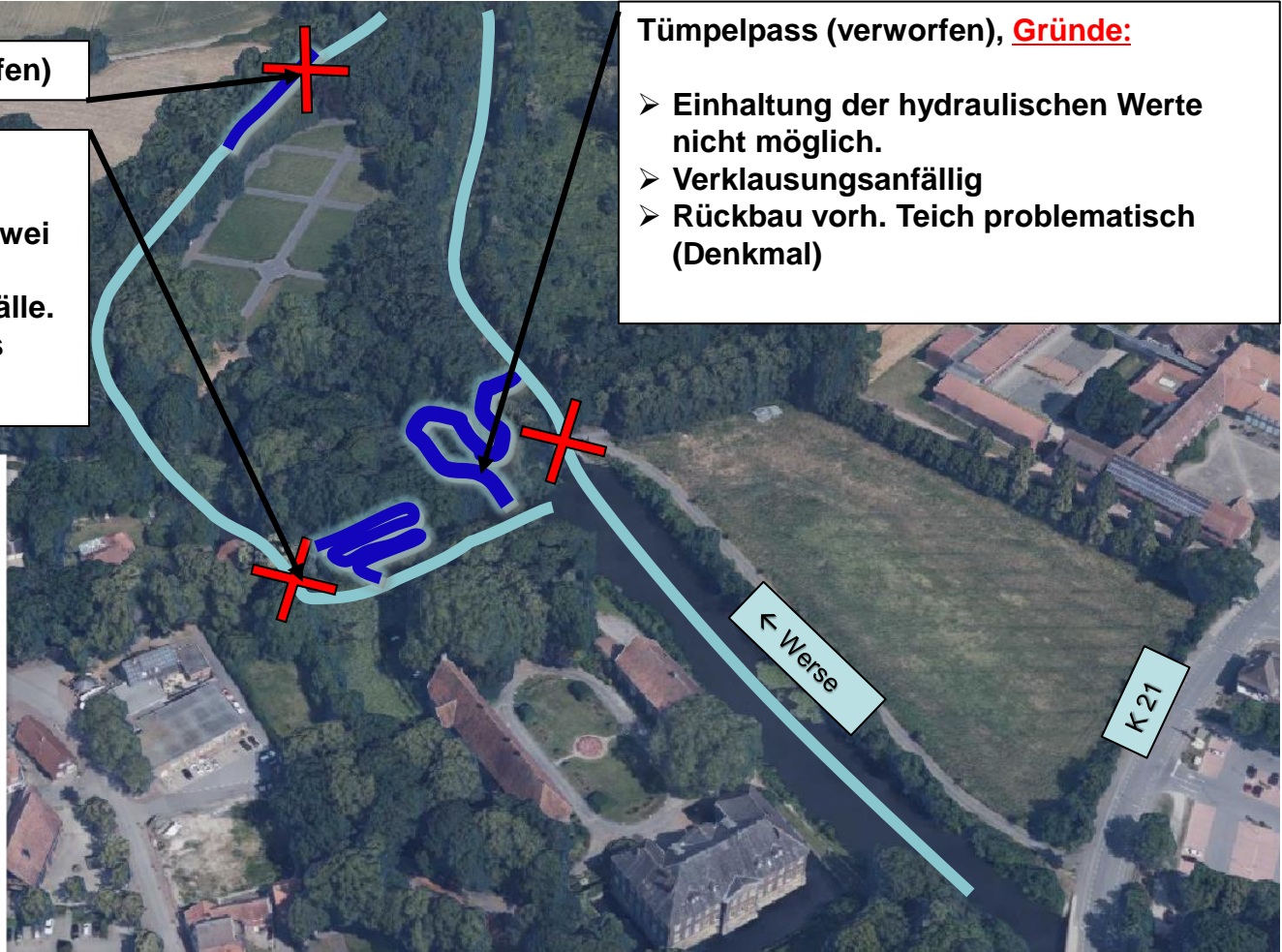
Raugerinne-Beckenpass (verworfen)

Schlitzpass (verworfen), **Gründe:**

- Der Mühlengraben ist hier an zwei Stellen nicht durchgängig.
- Der Mühlenteich hat kaum Gefälle.
- Denkmalschutz im Bereich des Mühlenwehrs.

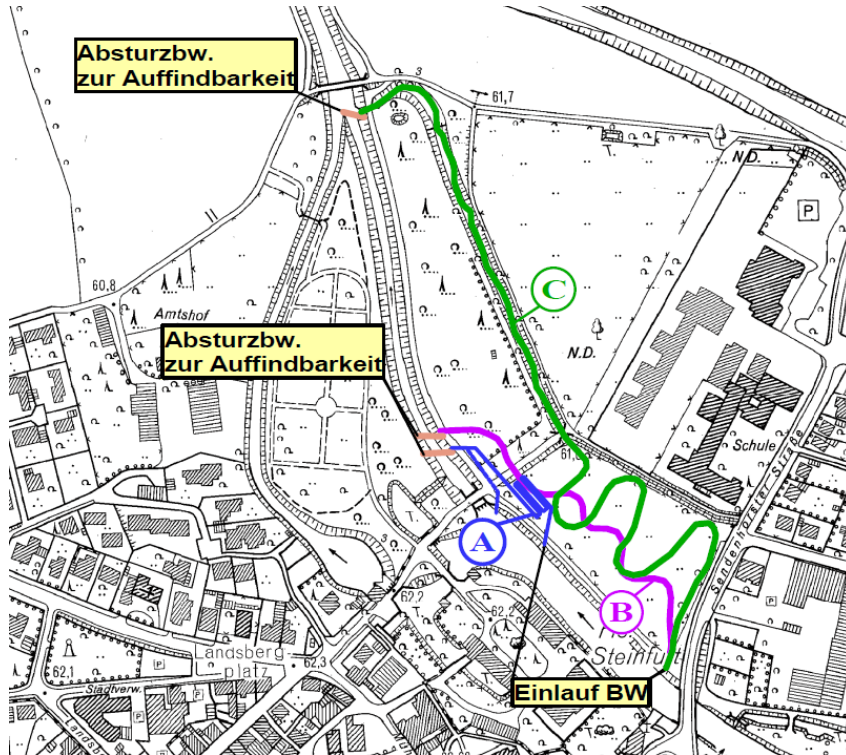
Tümpelpass (verworfen), **Gründe:**

- Einhaltung der hydraulischen Werte nicht möglich.
- Verklauungsanfällig
- Rückbau vorh. Teich problematisch (Denkmal)



Quellen: BAW Mitteilungen Nr. 106 (09/2020) Der Schlitzpass → Variante des Beckenpasses (kleines Bild), 3D Luftbild (großes Bild), Geoportal Kreis WAF

Werse – aktueller Planungsstand – Drei Varianten - **Erhalt der Stauanlage**



- Grundlage für die Planung sind Bemessungsfische (Fischgewässertyp 25).

Hecht
Quappe
Döbel

- Zu überwindende Gesamtstauhöhe ca. 3,9 – 4,0 m

Fischaufstiegsanlage (FAA)

→ Technische Bauweise

Variante A → Schlitzpass

→ Naturnahe Bauweise

Variante B → Raugerinne Beckenpass

Variante C → Raugerinne mit Einbauten



Hecht
(Fabian Glantschnig)



Quappe
(Landesfischereiverband Bayern e.V.)



Döbel
(Müritzeum)

Werse – aktueller Planungsstand – Variante A - **Fischpass am Klappenwehr**

Fischaufstiegsanlage → Schlitzpass

- 65 Einzelbecken aus Stahlbeton auf einer Fläche von ca. 700 m²
- Wassertiefe min. 62 cm
- Einlauf-Bauwerk mit Steuerung
- Dotationsleitung zur Leitströmung
- ❖ **Baukosten ca. 4 Mio. €**

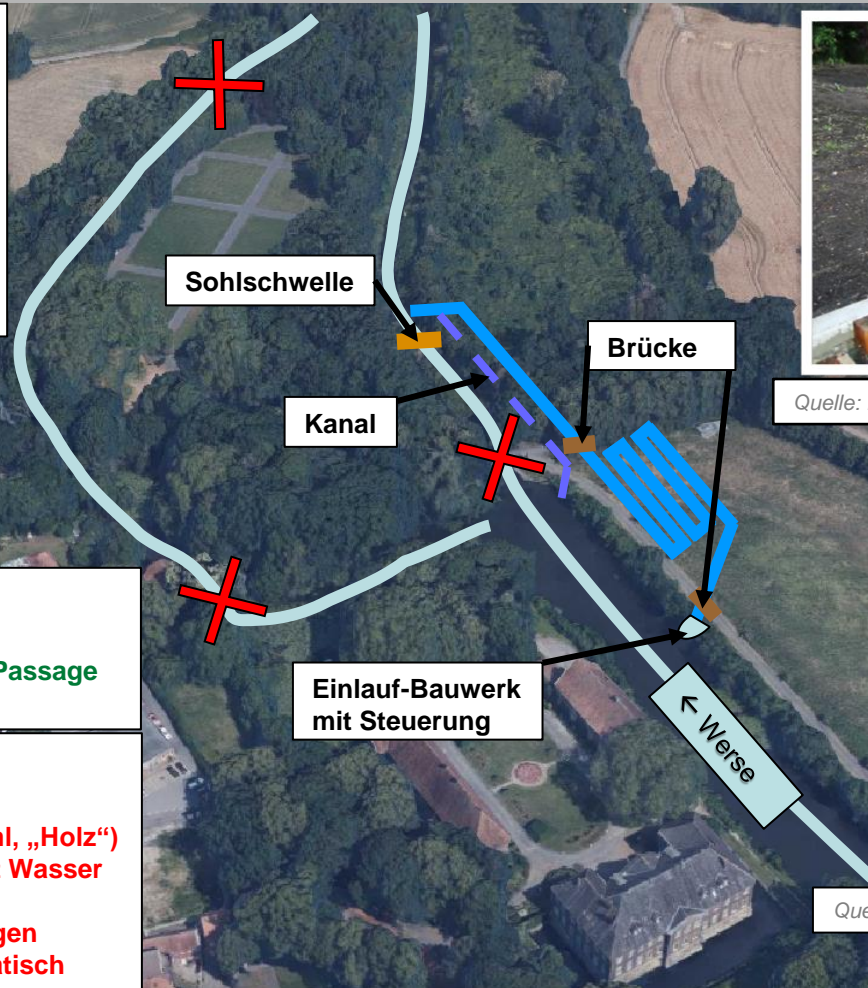


Vorteile:

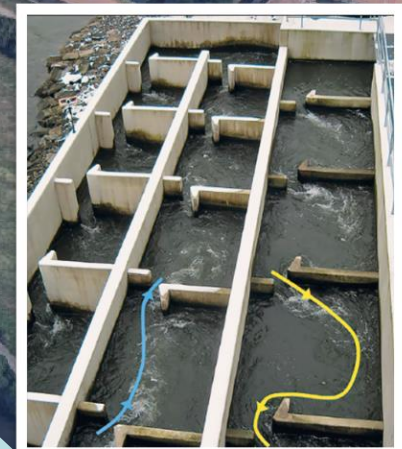
- Geringerer Platzbedarf
- Fische können bevorzugte Wassertiefe für Passage wählen.

Nachteile:

- Keine Eigendynamik
- Technisches Erscheinungsbild (Beton, Stahl, „Holz“)
- Schlechte Auffindbarkeit: (Beschickung mit Wasser im Zulauf mit Steuerung)
- Pflegeaufwand: Anfälligkeit für Verkläunungen
- Schwankende Wasserstände sind problematisch

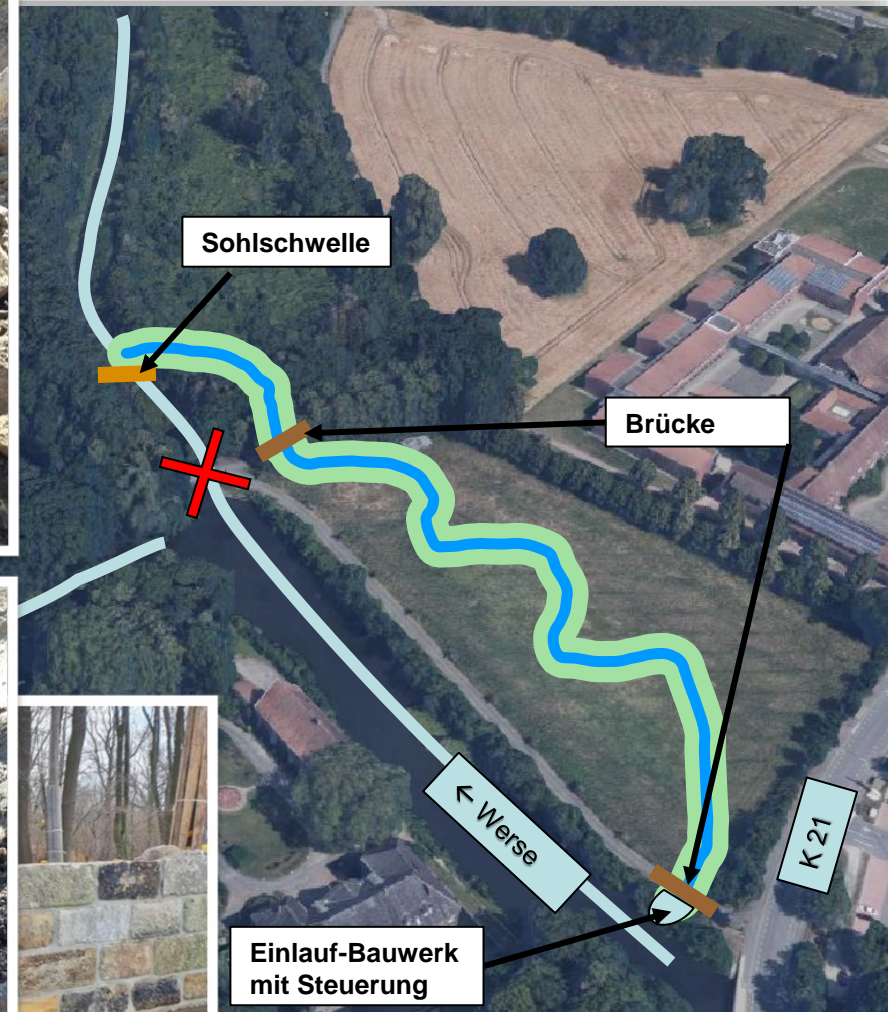


Quelle: MV, Materialien zur Umwelt 2009, Heft 2



Quelle: BAW Mitteilungen Nr. 106 (09/2020)

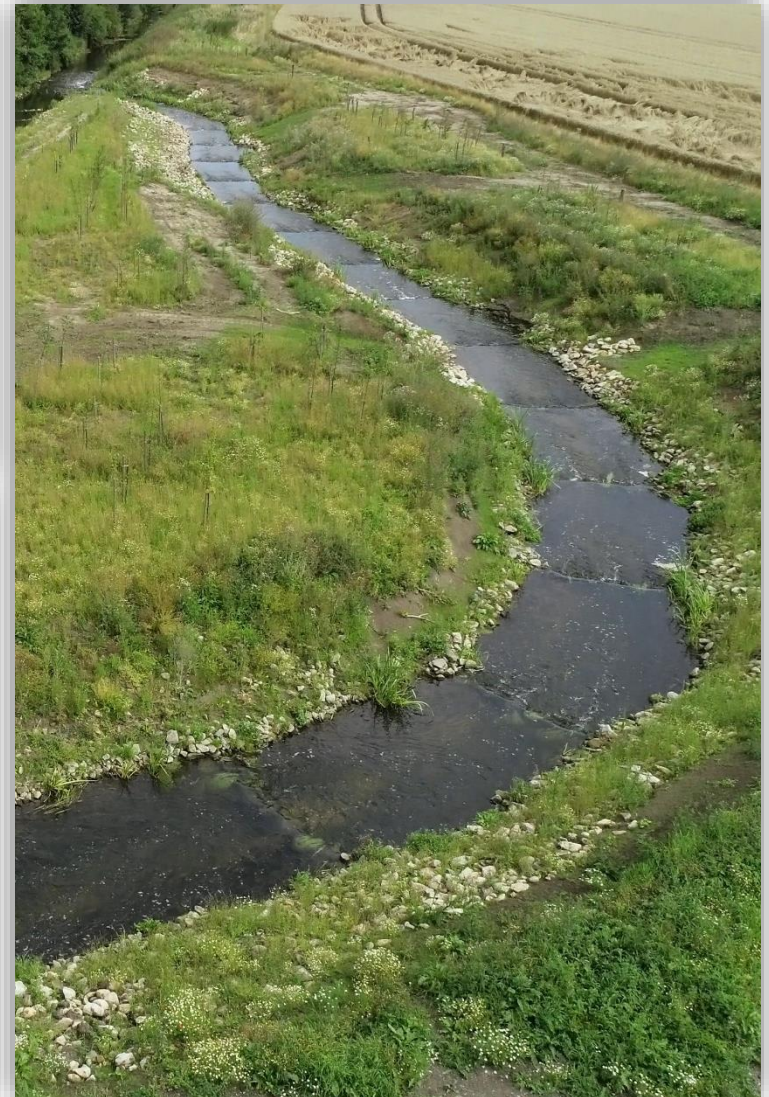
Werse – aktueller Planungsstand – Variante B – **Raugerinne Beckenpass**



Quelle: 3D Luftbild (großes Bild), Geoportal Kreis WAF

Quelle: Alles-Lausitz.de, Mühlgrabeneinlauf. Foto: Birgit Holfeld

Werse – aktueller Planungsstand – Variante B – **Raugerinne Beckenpass**



Werse – aktueller Planungsstand – Variante B – **Raugerinne Beckenpass**

Fischaufstiegsanlage → Raugerinne Beckenpass

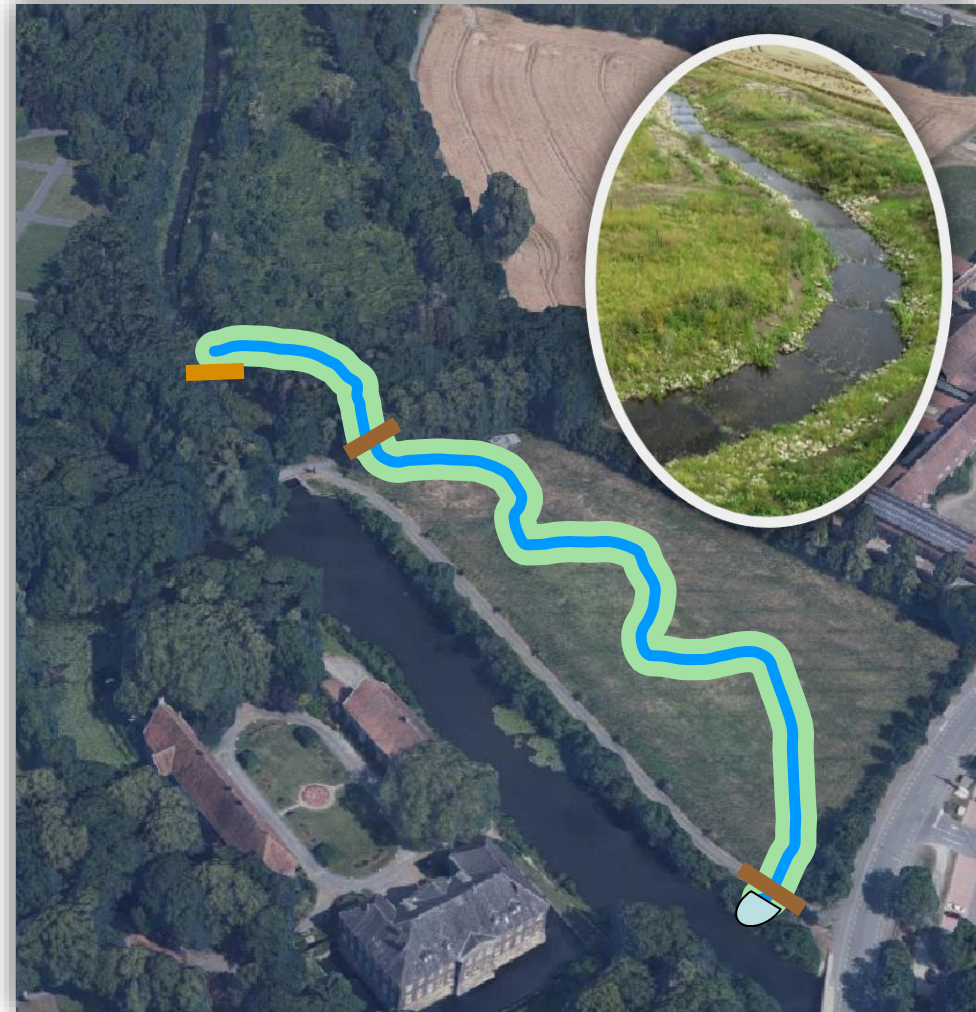
- 64 Einzelbecken aus Pfostenreihen
- Gerinne als Steinschüttung
- Länge = 313 m
- Wassertiefe min. 40 cm
- Einlauf-Bauwerk mit Steuerung
- ❖ **Baukosten ca. 3,8 Mio. €**

Vorteile:

- Gute Passierbarkeit
- Mittlerer Platzbedarf
- Ruhebecken für Fische
- Kann verschiedene Wasserstände gut abführen
- Naturnahe Bauweisen möglich

Nachteile:

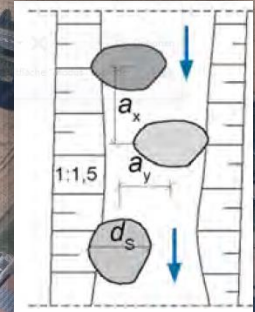
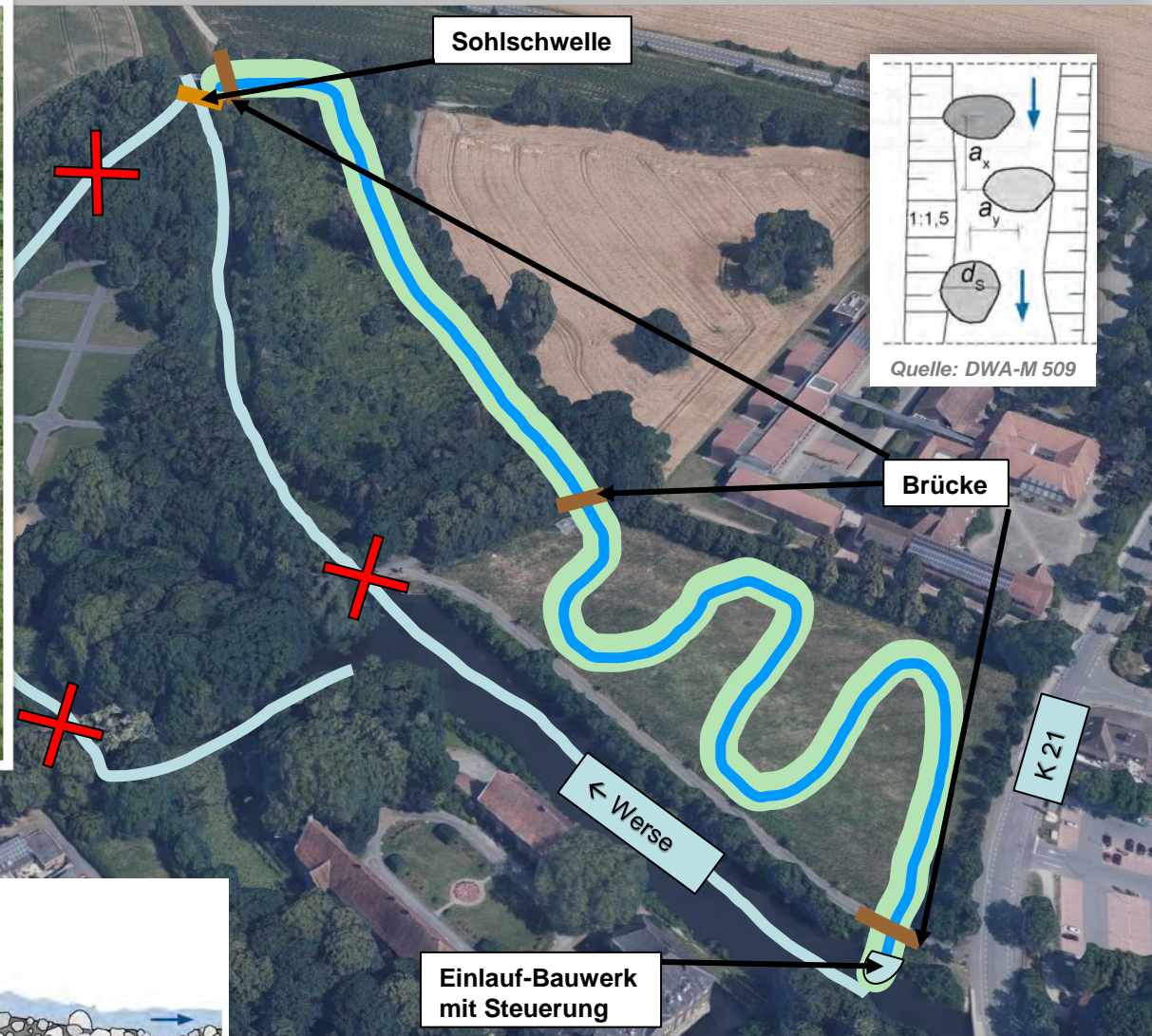
- Keine Eigendynamik
- **Pflegeaufwand: mittlere Anfälligkeit für Verkläuerungen**



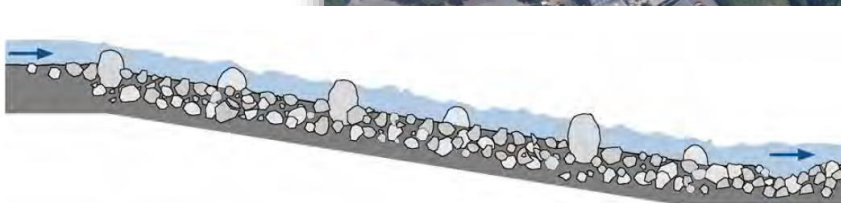
Werse – aktueller Planungsstand – Variante C – **Raugerinne mit Einbauten**



Quelle: DWA-M 509



Quelle: DWA-M 509



Quelle: DWA-M 509



Quelle: Amt der Oö. Landesregierung, Alfons Doplbaur



Quelle: OGW, Amt der Oö. Landesregierung, ezb – TB Zauner GmbH



Quelle: Haseauenverein.de

Werse – aktueller Planungsstand – Variante C – Raugerinne mit Einbauten

Raugerinne mit Einbauten

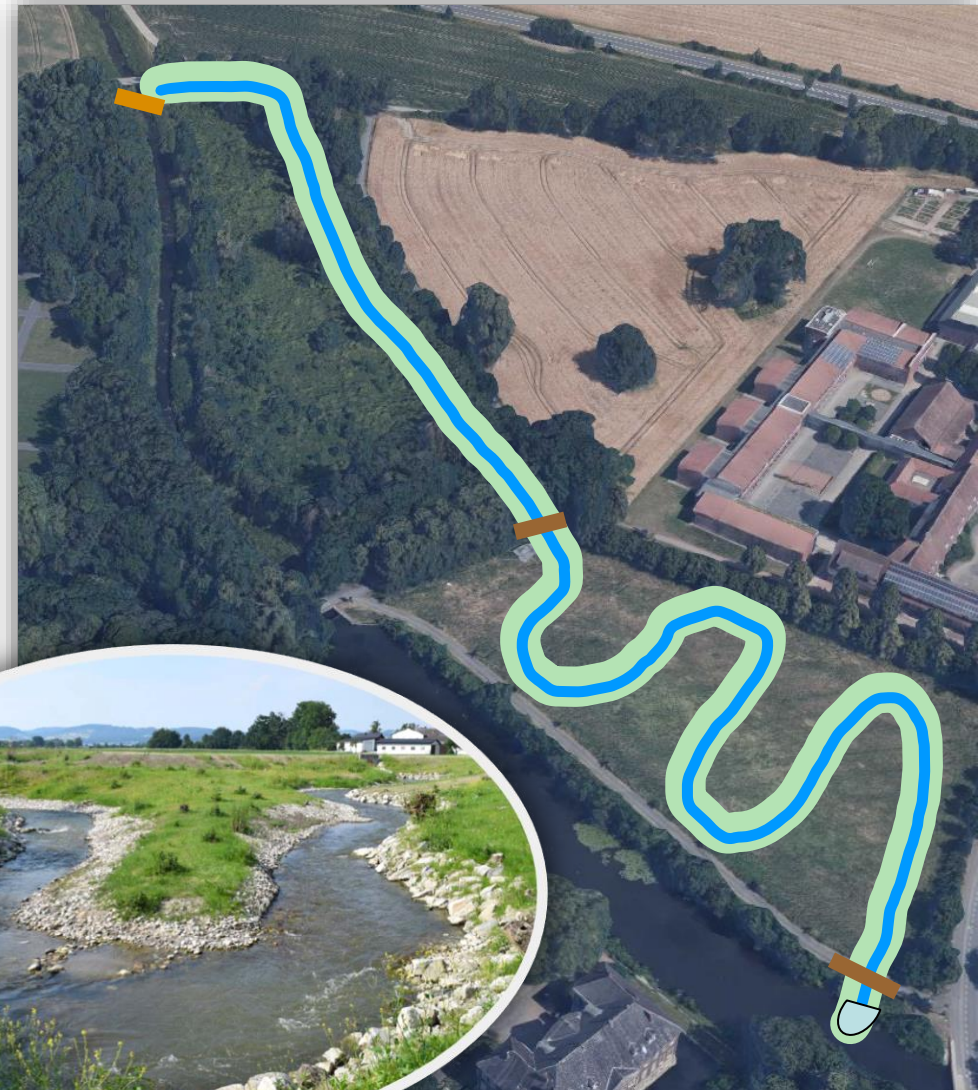
- ca. 24 Raugerinne
- Ruhekolke
- Länge = 820 m
- Wassertiefe min. 40 cm
- Einlauf-Bauwerk mit Steuerung
- ❖ **Baukosten ca. 5,3 Mio. €**

Vorteile:

- Gute Passierbarkeit
- Flusstypischer Lebensraum
- Ruhekolke für Fische
- Kann die größten Wassermengen ableiten
- Sehr gute Auffindbarkeit
- Eigendynamik in Ruhestrecken
- Geringer Unterhaltungsaufwand
- Naherholung / Erlebbarkeit

Nachteile:

- **Großer Platzbedarf**
- **Viel Bodenbewegung**
- **Reduzierte Fließtiefe bei Niedrigwasser**





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !